

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882**

57 (16.5.1882)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 57.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 16. Mai.

Einschlagsgebühren per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 12. Mai. Bei herrlichem warmem Mai-Sonnenscheine trafen Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin heute Nachmittag 30 Minuten nach 2 Uhr von Baden hier ein und fuhren durch die mit Flaggen reich geschmückte Karl-Friedrich-Straße nach dem Großherzoglichen Residenzschlosse. Die lebhaftesten frohen Zurufe, welche den Großherzog begrüßten und während der ganzen Fahrt kein Ende nahmen, drückten die Freude der Bewohner Karlsruhe's aus, nach langer Abwesenheit den geliebten Landesherrn in so vortrefflichem, gesundem Aussehen wieder zu erblicken. Die Herzen seiner treuen Unterthanen vereinigen sich in dem Wunsche, daß Seine Königliche Hoheit, nach dem nun in Aussicht genommenen Sommeraufenthalte, in gleicher Kraft und Gesundheit nach seiner Haupt- und Residenzstadt zurückkehren möge!

Am 17. d. wird droben am Himmel eine Vorstellung der schwarzen Reaktion gegeben. Sie soll zeigen, daß die Finsterniß wohl eine Zeit lang über das Licht triumphiren kann, dieses aber dennoch immer siegreich aus dem Kampfe hervorgeht. Es ist eine totale Sonnenfinsterniß. Sie nimmt ihren Anfang im westlichen Centralafrika um 5 Uhr 45 M. Morgens mittlerer Berliner Zeit, erstreckt sich über den größeren Theil Nordafrika's, über Europa und fast den ganzen asiatischen Continent und endet in der Nähe der Insel Luzon um 11 Uhr 14 Min. Vormittags. Die totale Verfinsternung geht aus von den Sudanländern durch Oberägypten, das nördliche Arabien, Persien, Turkestan und China. In Deutschland ist der Beginn der Finsterniß 6 Uhr 37 Min., das Ende 8 Uhr 2 Min. Morgens; sie wird sich bei uns nur auf den vierten Theil der Sonnenscheibe erstrecken.

Bei der jetzigen Brutzeit der Vögel sei darauf hingewiesen, daß das Strafgesetzbuch

für das Ausnehmen und Zerstoren von Vogelnestern sehr strenge Paragraphen hat. Die Strafen können nach dem Ermessen des Richters bis zu 14 Tagen Gefängniß verschärft werden.

### Deutsches Reich.

Die Antwort, die Kaiser Wilhelm auf die Nachricht von der glücklichen Geburt seines Urenkels an den Prinzen Wilhelm schickte, war sehr latonisch; sie lautete: Hurrah! Vier Könige! Der hohen Wöchnerin machte er ein Geschenk von 10,000 Mark, damit sie sich dafür eine Kleinigkeit, die sie sich gerade wünsche, kaufen möge. Der junge Prinz bekommt eine Amme aus Schleswig-Holstein. Dieselbe stammt aus der Nähe von Kiel und ist von dem Oheim der hohen Wöchnerin, Dr. Esmarch in Kiel, empfohlen. Sie ist die Frau eines Maurers und hat ihren Einzug im Marmorpalais in ihrer ländlichen Probsteier Tracht gehalten. Die Reise nach Potsdam machte sie erster Klasse. Vorerst stillt die Prinzessin Wilhelm den jungen König, der die blauen Augen der Hohenzollern hat, noch selbst.

Die Hohenzollern haben es schon einmal erlebt, daß dem regierenden Fürsten ein Urenkel geboren wurde. Dieser glückliche Urgroßvater war Kurfürst Johann Georg und sein Urenkel war Prinz Georg Wilhelm, der 1595 geboren wurde und 1619 an die Regierung kam.

In dem Parteitage der Sezessionisten theilte der Abg. Rickert mit, daß die Wahlkosten für die Partei, die 1,800,000 Flugblätter einbegriffen, nur 34,000 Mk. betragen haben. Er fügte hinzu, daß die konservativen Wahlen in Berlin allein mehr Geld verschlungen hätten als alle liberalen Wahlen zusammen.

Ein kürzlich in Frankfurt gestorbener Dachdecker war 25 mal vom Dache, einmal sogar vom Kirchturm gefallen, ohne sich erheblich zu verletzen.

Fräulein Adele Spizeder hatte in den Tagen ihres Glücks natürlich auch einen

Thürhüter, zu deutsch Portier. Dieser Mann, der als armer Teufel bei der Bankhalterin eintrat, ist kürzlich gestorben und hat seinen lachenden Erben ein Vermögen von über 400,000 Mark hinterlassen.

In Berlin ist in der Nacht von Freitag zum Samstag die Hygienische Ausstellung, d. h. die Ausstellung aller auf Gesundheitspflege und leibliche Rettungsanstalten sich beziehende Gegenstände, vollständig niedergebrannt. Schaden: 3 Mill. Mark.

Proviant-Verbrauch eines Ocean-Dampfschiffes auf der Reise vice versa Hamburg und New-York. Mehr als jemals richtet sich der Blick des deutschen Binnenländer nach der neuen Welt, allwo eine große Anzahl seiner Lieben weilt. Deshalb nimmt er auch ein hervorragendes Interesse an den Verkehrsmitteln, den Ocean-Dampfschiffahrten, denen seine Freunde und Verwandte auf der Ueberfahrt anvertraut sind. Die deutschen Dampferlinien und so auch insbesondere die Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Paktfahrt-Aktien-Gesellschaft haben wiederum vollauf zu thun, um alle Europamüden nicht allein schnell und sicher, sondern auch gesund und kräftig während der Ueberfahrt auf ihren Dampfern zu verpflegen. Was ein solcher Dampfer zum Lebensunterhalt seiner Passagiere und Mannschaft auf einer solchen Reise verbraucht und an Proviant mit sich führt, das dürfte wenigen deutschen Lesern bekannt sein und so mag hier beispielsweise der Proviant des Hamburger Postdampfers Gellert angeführt werden, der dieser während einer seiner letzten Reisen zum eigenen Bedarf als „schwimmendes Hotel ersten Ranges“ mit sich führte. Die Mannschaft besteht aus 112 Personen und 1116 Passagiere waren vorhanden. Dieses ergab für eine 13tägige Fahrt, resp. Rundreise von 26 Tagen 21,268 Rationen. Hierzu wurden gebraucht 23,000 Pfd. frisches Fleisch, Salzfleisch und sonstige Fleischsorten, 1410 Pfd. Fische, 2186 Pfd. Geflügel, 564 Pfd. Rauchfleisch und geräucherte Zungen, 993 Pfd. ge-

## Feuilleton.

### Unter den Sternen.\*)

Roman von Paul Böttcher.

#### I.

Der Schatten der Nacht, der sich auf der Erde gelagert, wurde bald verdrängt von dem Frühroth des jungen Tages. Wie eine Mutter, welche in zärtlicher Liebe behutsam die Decke ihres in der Wiege schlummernden Säuglings küßt und holdselig die Lippen zum erwachenden Kusse senkt, so brachen sich die ersten Sonnenstrahlen durch den grauen Nebelschleier und küßten die Thautropfen von den Gräsern und Blumen.

Die holden gesiederten Sängerecken begierig die kleinen Hälse aus ihren Nestchen und eifertig machten sie sich auf, um ihre einzige Beschäftigung, das Nahrungsuchen und Singen, wieder zu beginnen.

Auch eine liebliche Lerche erhob sich hoch in die Lüfte und jubelte ihr heiteres Morgenlied in den blauen Aether des jungen Tages.

Es sang, es sang,  
So frisch und rein,  
Hoch in den Lüften,  
In den Triften,  
Das Vögelein.

Bald aber flog es wieder zur Erde nieder und umflatterte, anfangs schau, dann aber

\*) Nachdruck verboten.

immer lecker werdend den Blumenstock eines Fenstergefimmes, bis es sich endlich ganz auf denselben niederließ und hier, als wäre es dazu berufen, sein heiteres Liedchen fortsetzte.

Ob er es wohl ahnte, der kleine Sängereck, daß er der hinter den blauen Fenstervorhängen träumenden Schönen mit seinem Morgengesang das Hochzeitsständchen brachte? Ob er gerade darum die schönsten Töne seiner kleinen Brust entlockte, weil ihm heut ein besonders süßer Bissen, den er sich an jedem Morgen hier zu holen pflegte, zu Theil werden sollte?

Allerdings wurde die Geduld des kleinen Schelms auf eine harte Probe gestellt, denn sein zartes Stimmchen vermochte nicht durch die dicht geschlossenen Doppelfenster zu dringen, da mußte erst die immer höher und höher steigende Sonne ihm zu Hilfe eilen, deren Strahlen sich allmählig in einer dichten weißen Lichtwolke durch die Spalten der Jalousien brach und sich bis zu dem Lager der schönen Schläferin ergoß.

Nichts unterbrach die Stille des bräutlichen Gemachs, als das sanfte Athmen der schlafenden Schönen. Ein schöner Traum schien diese zu umfassen; die halbgeschlossenen Lippen öffneten sich leise und schienen Worte der Befriedigung auszusprechen zu wollen, in dem holden Antlitz der lieblichen Träumerin spiegelte sich ein Meer von Freude und Glückseligkeit.

Und warum sollte sie nicht auch überaus glücklich und zufrieden sein, die schöne Helena, wie man sie in ihrem ganzen Heimatsorte,

einem kleinen süddeutschen Städtchen, zu nennen pflegte? War sie nicht jung, reich und schön, und hatte sie nicht in dem diesen Eigenschaften sich beigesellenden weiblichen Stolz eine Wahl getroffen und gefunden, die ihrem Herzen zur Befriedigung gereichen mußte?

Ja, Helene Zellner durfte sich in Wahrheit glücklich schätzen und gerade den heutigen Tag konnte sie als den glücklichsten ihres Lebens, als ihren Ehrentag bezeichnen, an welchem sie, die vielumworbene Bürgerliche, mit einem höheren Beamten des Verwaltungsfaches, mit Hermann v. Gellern, zum Altar treten sollte.

Endlich gelang es der lieben Sonne, die braunen Rehaugen unserer Helene wach zu küssen, die gleich darauf suchend in dem Gemach umherschweiften und nun alles das verwirklicht fanden, was eben noch ein Traum gewesen.

Da lagen auf den verschiedenen Möbeln sorgfältig ausgebreitet das kunstreich mit den schönsten Blumen durchwirkte Hochzeitskleid, der lange Brautschleier, kostbare Schmuckgegenstände und der Myrthenkranz, der sich auf dem kastanienbraunen Lockenköpfchen reizend abheben mußte.

Die sorgsame Tante, welche Helene's Erziehung von deren Kindheit an geleitet, hatte diese Sachen alle in das Schlafgemach ihrer Pflegebefohlenen gebracht, um diese damit beim Erwachen zu überraschen.

Und diese Ueberraschung war denn auch der guten Tante in vollstem Maße gelungen; denn wir sehen Helene bald darauf alle diese Sachen,

räucherter Schinken, 564 Pfd. Mettwurst, 920 Pfd. Käse, 108 Dosen Sardinen, 13,988 Eier, 441 Dosen Milch, 5200 Pfd. Butter, 42,000 Pfd. Kartoffeln, 21,268 Pfd. Brod, 4200 Pfd. Hülsenfrüchte, 780 Pfd. Hafengeräthe, 2800 Pfd. Kaffee, 180 Pfd. Thee und eine Unmasse von Delikatessen, als: eingemachte Gemüße und frische Gelee's, Säfte, Chokolade, Chafes u. s. w., ferner frische Gemüße. An Getränken verkonsumirte der „Gellert“ 820 Flaschen französische und 350 Flaschen Rheinweine diverser Marken, 290 Flaschen Champagner, 150 Flaschen Dessertweine, 360 Flaschen Spirituosen, 100 Flaschen Porter und Ale, 9800 Flaschen diverse Biere, 150 Flaschen Sodawasser und 800 Flaschen Selters- und Sauerbrunnen.

— Es besteht eine alte Sage, daß im Potsdamer Stadtschloß kein Prinz geboren werde. Selbst der alte Fritz, der doch sonst nicht abergläubisch war, moß ihr Glauben bei. Als die Prinzess von Preußen, die Gemahlin des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm II. niederkommen sollte, veranlaßte Friedrich der Große, daß die Prinzess aus dem Stadtschloß auszog und eine Privatwohnung bezog. Hier wurde auch der nachmalige König Friedrich Wilhelm III. geboren. Die Prinzessin Wilhelm siedelte kurz vor ihrer Entbindung aus dem Stadtschloß in das Marmorpalais über, in welchem ein Zimmer mit einer Tapete geschmückt wurde, die auf blauem Grunde Störche zeigt. Auch von Babelsberg donnerte der Gruß zur Feier des frohen Ereignisses im Marmorpalais; es waren die Kanonen im kaiserlichen Park — das Hausgeschütz des Kaisers.

— Kaiserin Eugenie führt in Bad Ems den Namen einer Gräfin von Pierreford. Ob sie sich den Denkstein an den 13. Juli 1870 (Benedetti) betrachtet? Der Pöbel in Lyon hat ihr bei ihrer Durchreise zugerufen: Es leben die Zulus!

— Der prachtvolle Park Phantasie bei Bayreuth, der auf 850,000 Mark abgeschätzt wurde, ist der Stadt Bayreuth von den Erben ~~Erzherzogs~~ Eugens für 400,000 Mark angeboten worden.

— Der letzte Liebesdienst. Ein Bewohner von Reichenau hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Leichnam wird gerichtlich aufgehoben und soll nach der Anatomie in Leipzig übergeführt werden, da er bietet sich die Gattin, den Holzkasten mit den sterblichen Ueberresten für den ausgeföhnten Lohn selbst nach der Bahn zu überführen. Auf einem zweirädrigen Karren fuhr die zärt-

mit denen sie sich heute schmücken sollte, von allen Seiten beliebäugeln und man las es in Helenens Mienen, daß sie von dem Resultat ihrer Betrachtungen befriedigt war.

Welche Gedanken mochten jetzt in Helene wohnen? Dachte sie daran, wie das ganze Städtchen sie in diesem Schmutz auf dem Kirchgange bewundern würde? Hörte sie schon im Geiste das Ah! und Oh! aus der staunenden Menge? Fühlte sie schon jetzt die brennenden Blicke der neidischen Freundinnen? Gewiß! Wie hätte sonst die fast allen Wesen ihres Geschlechts mit wenigen Ausnahmen innewohnende weibliche Eitelkeit in ihrem Busen Raum finden können? Dachte Helene auch an die wenig freundlichen oder unfreundlichen Gesichter derjenigen Herren, denen sie auf direktes oder indirektes Werben Körbe ertheilt, und die dennoch, wenn auch halb gezwungen, zu ihren Hochzeitsgästen zählen würden? — Nun, sie konnte ja jedem dieser Herren ohne Erröthen in das Gesicht blicken, sie hatte ja Keinem von Allen Hoffnungen und Versprechungen gemacht!

Keinem —?! Ist es wahr, Helene, daß Du noch keine Versprechungen gemacht? daß Du vordem noch nie die Augen zu einem anderen Manne aufgeschlagen, nie die Arme um eines Anderen Hals geschlungen, als um den Deines jetzigen Verlobten?

Diese und ähnliche Fragen mochten Helene durch den Kopf wirbeln, als sie an den zahlreichen Bekanntenkreis dachte, der ihr an ihrem

liche Gattin, unterstützt von einem Freunde, ihren Seligen nach dem Zittauer Bahnhof und gab das „Kollo“ prompt als Gilgut an die Leipziger Anatomie ab. Das nennt man doch Treue bis in den Tod. Auch praktisch, aber amerikanisch.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Drei Umstände sind es, denen nach dem bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen die Hauptschuld daran beigemessen werden muß, daß dem Brande des Ringtheaters in Wien so viele Menschenleben zum Opfer fielen: das Oeffnen der Rollthür, wodurch jener Luftzug geschaffen wurde, der die Flammen mit furchtbarer Gewalt nach dem Zuschauerraum trieb und den brennenden Vorhang auf die Galerie hinauf jagte, das Unterbleiben einer sofortigen rechtzeitigen Aufforderung an das Publikum zum Verlassen des Theaters, in Folge welcher Unterlassung die kostbare Zeit zur Flucht verloren ging und drittens das Erlöschen der Gasbeleuchtung und der Mangel an Dellampen, wodurch es den Flüchtenden unmöglich wurde, den Ausgang und die Treppen zu finden. Ob nach dem Eintreffen der Feuerwehr noch Rettung für das Galeriepublikum möglich gewesen wäre, darüber läßt sich nach dem bisherigen Ergebnisse der Verhandlung wohl kaum mit voller Sicherheit eine Behauptung aufstellen. Jedenfalls aber hätte man es versuchen sollen. Daß dieser Versuch unterblieb, das ist eben der durch nichts abzuschwächende Vorwurf, den man gegen die Polizei und die Feuerwehr erheben muß.

#### England.

— Während der vergangenen Woche wurden in London 30 britische und ausländische Schiffsbrüche angemeldet, wodurch deren Gesamtzahl für das laufende Jahr auf 541 zu stehen kommt, d. i. eine Abnahme von 188 im Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres. 22 Schiffe hatten britische Eigentümer. An Dampfern gingen 7 (darunter 4 britische) zu Grunde. Die Anzahl der ungelommenen oder vermissten Personen beziffert sich auf 51. 11 Fahrzeuge (10 britische und 1 deutsches) gingen an den Küsten des vereinigten Königreiches zu Grunde, 4 britische Schiffe sanken in Folge von Kollisionen und 2 wurden auf hoher See verlassen. 2 Schiffe werden vermisst.

#### Rußland.

— Die Judenverfolgungen in Rußland dauern fort. In Wyszegrad, polnisches Gouvernement Plozk und in Human, kleinruss. Gouvernement Kiew wurden die Wohnungen der Juden vollständig ausgeplündert.

heutigen Ehrentag seine Gratulationen überbringen würde und ein heftiges Erröthen überflog das schöne Antlitz, als sie daran dachte, daß sich doch Einer unter den Gästen befinden könne, vor dessen vorwurfsvollem Blick sie die Augen beschämt zu Boden senken müßte.

Jedoch dieser Eine war ja nicht einmal hier; er weilte in weiter Ferne und wußte vielleicht nicht einmal, daß heute ihr Vermählungstag sei; vielleicht auch hatte er sich selbst schon einer Andern anverlobt!

Helene warf trotzig das Köpfchen in den Nacken und suchte unwillig diese immer wiederkehrenden Gedanken abzuschütteln.

Natürlich, wer wollte es einem reichen und vielumwordenen jungen Mädchen verargen, wenn es in seiner Wahl das vermeintlich Bessere und Glanzvollere vorzieht? — Ein gegebenes Wort bleibt eben — selbst wenn ihm die Weihe des Rufes und des Schwures nicht gefehlt hätte — doch nur ein Wort! Es ist kein Dokument, zu dessen Einlösung die Ehre verpflichtet! — Es fällt mit den Jahren der Vergessenheit anheim und der Mensch und mit ihm die Zeit schreiten sorg- und ahnungslos über blutende Herzen —!

Verstecke dich, o Sonne, vor der Mißgeburt der Erde! Dein Glanz vermag nicht den Schatten der Hölle zu durchdringen!

Wie sollte sich nicht die thörichte Eitelkeit von der zwar ehrlichen und kunstvollen, aber doch nur schlichten und einfachen Arbeit

— Nach Meldung eines englischen Blattes wäre die Zarenkrönung in Moskau endgiltig aufgehoben, weil die Behörden für die Sicherheit des Kaisers nicht einstehen könnten.

#### Griechenland.

— Einer der berühmtesten griechischen Freiheitshelden war der junge, feurige Athanestius Diakos. Er wurde 1821 in der Schlacht bei den Termophilen von den Türken gefangen und von dem Pascha Omer Brionis zum Feuertode am Bratspieß verurtheilt. Phitius Alexiu, Zimmermann in Lamina, wurde von dem Pascha gezwungen, den Bratspieß für seinen Landsmann zu schnitzen, aller Widerstand half nichts, am 26. April wurde Diakos lebendig am Spieß gebraten. Alexiu ist dieser Tage 94 Jahre alt gestorben, er hat aber niemals jenen furchtbaren Tag vergessen.

#### Ägypten.

— In Ägypten spizen sich die Zustände immer mehr zur Entscheidung zu. Die Minister sollen beabsichtigen, die Edlen des Landes zu berufen, um die Abjektivung des Khedive auszusprechen zu lassen. Mehrere Generalconsulate hätten bei ihren Regierungen die Herfindung von Panzerschiffen nachgesucht. Der Khedive ist entschlossen, dem Vorgehen der Minister unter allen Umständen Widerstand zu leisten und sich nöthigenfalls unter den Schutz Englands und Frankreichs zu stellen. — Die neueste Nachricht lautet: Der Verkehr zwischen dem Khedive und den Ministern ist unterbrochen; Letztere erkennen die Autorität des Khedive nicht mehr an und verbergen auch nicht mehr ihre Absichten. Der Sultan richtete ein Telegramm an den Khedive, worin er dessen Verhalten billigt und sagt, der Khedive habe nichts zu fürchten, die Pforte werde sofort im Einvernehmen mit den Mächten vorgehen.

#### Eingefandt.

Durlach, 15. Mai. Der Gesangsverein „Lyra“, der eines guten Gedeihens und einer großen Mitgliederzahl sich erfreut, gab verfloffenen Sonntag in der Genter'schen Bierhalle unter der vortrefflichen Leitung ihres Herrn Direktors August Haas eine Abendunterhaltung mit Theater, und zwar: „Der Dorfbarbier“ und „Eine Viertelstunde in der Kaserne“. Die Betheiligung war so stark, daß der Raum nicht hinreichte die Theilnehmer alle zu fassen. Die Vorträge waren sämmtlich gut und zeugten von dem Bestreben der Mitglieder, mit wirklichem Ernst und Eifer das Schöne und Gute zu pflegen. Wir wünschen dem Verein ferneres gutes Gedeihen.

abwenden, wenn in der Zukunft die Käth'in winkt — — — ?

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Es ist bekannt, daß beim Einathmen unserem Körper Sauerstoff zugeführt, und beim Ausathmen Kohlenäure aus dem Blute geschieden wird. In 100 Kubitzoll atmosphärischer Luft sind 21 Kubitzoll Sauerstoff und 76 Kubitzoll Stickstoffgas enthalten. Während mit jedem Athemzug etwa 20 Kubitzoll atmosphärischer Luft und in dieser 4 Kubitzoll Sauerstoff, 16 Kubitzoll Stickstoff und ein ganz geringer Theil Kohlenäure von uns eingeathmet wird, enthält die ausgeathmete Luft in 100 Kubitzoll 16,03 Sauerstoff und 4,3 Kohlenäure, mithin gehen bei jedem Athemzug 0,96 Kubitzoll Sauerstoff in die Blutmasse über, und werden 0,86 Kubitzoll Kohlenäure ausgeschieden. Der wichtigste Zweck des Athemholens ist: a. dem Blute und dadurch dem Körper Sauerstoff zuzuführen, ohne welchen die organischen Prozesse, Zerlegungen und Verbindungen nicht zu Stande kommen; b. die giftige Kohlenäure auszuschleiden.

— Zum erstenmal sind Griechen nach Nordamerika ausgewandert und zwar 40 Ackerbauern aus Sparta.



Nr. 4700. Die Witwe des Bahnworts Heinrich Volz, Johanna geb. Hasenmaier, von Gröbgingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diefem Gefuch wird stattgegeben, falls nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Durlach, 28. April 1882.  
Großh. Amtsgericht.  
Zur Beurkundung:  
Der Gerichtschreiber.  
Sigmund.

Nr. 4699. Die Witwe des Wagners Friedrich Zech, Christine geb. Rohrbacher, von Weingarten hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diefem Gefuch wird stattgegeben, falls nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Durlach, 28. April 1882.  
Großh. Amtsgericht.  
Zur Beurkundung:  
Der Gerichtschreiber.  
Sigmund.

#### Weingarten.

#### Liegenschaftsversteigerung.

Ludwig Kärcher, Schuhmacher von Weingarten und die Erben seiner verlebten Ehefrau Elisabeth geborene Streit, lassen der Teilung wegen mit obervormundschafter Ermächtigung  
**Freitag den 26. Mai,**  
nachmittags 3 Uhr,  
im Rathause in Weingarten nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Stelgerung verkaufen, wobei dem höchsten Gebot der endgültige Zuschlag erteilt wird, sobald solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:

#### Gebäude:

1. Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer, Stall, Nebengebäude, Hofraite und Garten am Schuhmarke in Weingarten, neben dem katholischen Pfarrhaus und der Gemeinde Weingarten, geschätzt zu 2000 Mk.
  2. 1 Viertel 36,40 Ruten Acker im Anstößfelter, neben Domänengut und Christine Hauser, geschätzt zu 40 Mk.
  3. 1 Viertel 32 Ruten Acker am Heiligenberg, neben Peter Knoll und Karl Schaufelberger, geschätzt zu 120 Mk.
  4. 1 Viertel 32 Ruten Wiefe in der Neuth, neben Johannes Richter und einem Blantenlocher, geschätzt zu 300 Mk.
  5. 1 Viertel 10 Ruten Acker am Gondelsheimer Weg, neben Franz Erkmann und Friedrich Maller, geschätzt zu 100 Mk.
  6. 82,50 Ruten Acker vor Sandt, neben Heinrich Erkmann und Friedrich Koch, geschätzt zu 150 Mk.
  7. 40,33 Ruten Acker am Kähenberg, neben Ludwig Kräh und Philipp Kärcher, geschätzt zu 80 Mk.
  8. 1 Viertel Acker auf der Viehwiese, neben Weg und Philipp Kärcher, geschätzt zu 250 Mk.
  9. 1 Viertel 43 Ruten Acker im Steinkannen, neben Heinrich Bartholomä Witwe und Johann Georg Koch, geschätzt zu 100 Mk.
- Durlach, 9. Mai 1882.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

## Bezirksverein für Bienenzucht.

**Donnerstag den 18. Mai, 3 Uhr Nachmittags,** findet im Gasthaus zum „Nöble“ in Wolfartsweier Versammlung statt. Herr Seminar-Oberlehrer Schweigert, und Herr Privatmann Weiß aus Karlsruhe haben belehrende Vorträge über Bienenzucht zugesagt, weshalb zu zahlreichem Besuche einladet

Das Ausschussmitglied:  
E. Blum.

Berghausen, 12. Mai 1882.

## Geschäftseröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich im Hause der Frau Lina Menger, **Hauptstraße 41,** ein

**Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft** eröffnet habe, mit der Bitte um gütiges Wohlwollen  
Achtungsvoll

**Ernst Schaber.**

#### Gröbgingen.

#### Liegenschaftsversteigerung

Nr. 605. Die Erben des verlebten Fabrikarbeiters Jakob Bortisch von hier lassen der Teilung wegen  
**Montag den 5. Juni,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Rathhaus dahier nachstehende Liegenschaften für ein Eigentum öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag geboten wird.

1. Den vierten Teil einer zweistöckigen Behausung mit dazu gehöriger Hälfte einer halben Scheuer.
  2. 2,9 Ruten Garten und sieben Stücklein Güter, im Gesamtanschlag von 1620 Mk.
- Gröbgingen, 13. Mai 1882.  
Das Bürgermeisterramt:  
Chr. Wagner.

#### Singen.

#### Tüncherarbeit-Vergebung.

Das Plafond (Holzdecke) der hiesigen Kirche (ca. 148 Quadratmeter) soll mit zweimaligem Oelfarbanstrich versehen werden. Die Herstellung dieser Arbeit wird  
**Dienstag den 16. Mai,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Singen, 10. Mai 1882.  
Der Gemeinderath:  
Krämer, Bürgermstr.

## Dingolfinger Loose

à Mk. 2. —, Haupttreffer Mk. 60,000 baar, **Offenburger Pferde-Markts-Loose** à Mk. 2. — zu haben bei

Julius Loessel.

## Holzdreher,

ein tüchtiger und solider Arbeiter, findet dauernde Stellung bei  
**L. Voit & Söhne.**

#### Aufrichtig wohlmeinend

empfiehlt man bei Beginn des Frühjahrs Jedem, dem es um eine gedeihliche Regeneration seines Haars zu thun ist, statt der schädlichen Haaröle und Pomaden des seit 1868 unübertroffenen **Haarwassers** von Ketter in München sich zu bedienen. Zu haben um 40 Pfg. bei **Hrn. J. Loessel** in Durlach.

#### Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehres an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilo.
	Kilogr.	Mk.	Kilogr.	Mk.	
Weizen					
Kernen, neuer	4,750	4,750	13	20	
do. alter					
Korn, neues					
do. altes					
Gerste					
Hafer, neuer	950	950	8	35	
do. alter					
Welschform					
Erbsen gerollte					
„ Kilogramm					
Linien „ Kilogr.					
Bohnen „					
Widen „					
Einfuhr	5,700	5,700			
Aufgestellt waren					
Borrath	5,700				
Verkauft wurden	5,700				
Aufgestellt blieben					

**Sonstige Preise:** Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Hen 4,50, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) Mk. 3. —, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 50, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forstenholz Mk. 36.  
Durlach 13. Mai 1882.  
Das Bürgermeisterramt

#### Ate.

## Haus-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft sein in der Hauptstraße Nr. 24 gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung aus freier Hand. Dasselbe eignet sich namentlich zum Betriebe einer Wirtschaft.

**Ludw. Walschburger.**

**1 aufgerichtetes Bett** mit Kopf und Rattze, **1 Spiegel,** 1 1/2 Meter hoch und 65 Ctm. breit, sind billig abzugeben

**Spitalstraße 19.**

**Scheitholz,** 2 Klafter, buchenes, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt **Buchbinder Bud.**

**Klee,** ewiger, 1/2 Mrgn. in der Tasche, ist zu verkaufen  
**Lammstraße 42.**

**Mele & Futtermehl** empfiehlt

**J. Kindler.**

Ein schön möbliertes Zimmer ist sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten  
**Hauptstraße 42, 2. St.**



Nächsten Mittwoch Abend bei **L. Grimm.** Kommt A. B. nicht, werden wir bei ihm eintreffen.

**Offenburger Pferde-Markts-Loose** sind à 2 Mk. zu haben bei der **Wochenblatt-Expedition.**

## Tapeten.

das Neueste, empfiehlt  
**G. Geiger.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

**Lammstraße 3.**

Auf Verlangen kann auch Stall und Heuboden dazu gegeben werden.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**

Dienstag, 16. Mai. 66. Ab-Vorstellung. **Die Waife von Lowood,** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten mit freier Benützung des Romans von Currer, Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer, Jane Eyre: Fr. Fischer von Wien als Gast. Anfang 7 Uhr.

Die Kammerfängerin Fr. Bianchi gastirt an der hiesigen Hofbühne 6 mal. Diese Vorstellungen finden außer Abonnement statt und werden hierfür an Eintrittspreisen erhoben:

für Balkon-Fremdenloge	Mk. 6
„ I. Rang u. Part.-Fremdenl.	3 50
„ I. „ u. Balkon-Logen	5
„ II. „ Logen	2 50
„ Balkon-Stehplatz	3
„ Parterre-Logen u. Sperrsig	3
„ u. III. Rang-Logen	2
„ III. Rang-Sitzplatz	1 20
„ III. „ Stehplatz	1
„ IV. „ Mitte	80
„ IV. „ Seite	60

Vorstellungen auf nummerirte und Logenplätze werden von Gr. Hoftheaterverwaltung eine Woche vor jeder Vorstellung, für das 1. Gastspiel d. Fr. Bianchi von Montag den 15. Mai, Vormittags 8 Uhr an, angenommen. Früher eingehende Vormerkung-Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Die Vormerkgelder à 35 Pf. pro Bille werden sofort beim Vormerken erhoben, und nur denjenigen Personen zurückerstattet, welche bei Nichtausreichen der vorhandenen Anzahl Bilette unberücksichtigt bleiben müßten. Wird bei brieflicher Vormerkung-Anmeldung Antwort gewünscht, so ist adreßirte und frankirte Postkarte beizulegen.

Bei genauer Adressenangabe von Auswärts eingehenden Vormerkung-Anmeldungen kann die gleichzeitige Einendung der Vormerkgelder unterbleiben, und wird letztere bei Abgabe der Bilette erhoben.

#### Meteorologie, Mittags 12 Uh'

Barometerstand:	15. Mai.
Sehr trocken	6
Befehlig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	15
Regen, Wind	4
Stiel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 11° R. Wind: S

#### Che-Aufgebot.

Daniel Wenz, Kgl. Hauptmann a. D., in Karlsruhe, und Katharine Magdalena Demmer von hier.

#### Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Auszüge.**

#### Geboren:

12. Mai: Karoline, Bat. Alexander Bent, Fabrikarbeiter.

#### Geschliebung:

13. Mai: Heinrich Wilhelm Schwarz, Kupferschmied, und Heinrich Eder, Beide von hier.

#### Gestorben:

12. Mai: Etise Heinricke, Bat. Johann Fr. Eder, Tagelöhner, 6 M. a.

12. „ Emilie Bertha, Bat. Heinrich Schwander 19, Landwirth, 9 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Buch, Durlach